Ein origineller Wahlaufruf

Autor(en): **F.B.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **246 (1973)**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-657558

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

die Liturgie zu Ende betet, geht es unaufhörlich durch den Kopf: Ist nicht auch Petrus, der Jünger des Herrn, ein Fischer gewesen?

Am Weihnachtstag ist das ganze Dorf wieder im Gotteshaus versammelt. Es heisst zwar in der nüchternen Schwedenart, sie seien nur gekommen, um ihr Schiff zu sehen. Doch der Pastor weiss es besser: Er hat den Schlüssel zu ihren Herzen gefunden – ihre Fischersprache. Die Brücke zum Du, zur lebendigen Gemeinschaft. Wie heisst es doch in der Bibel? «Und das Wort wurde Fleisch.» Max E. Huber

---

EIN ORIGINELLER WAHLAUFRUF

In Zeiten von Wahlen in unsere obersten Bundesbehörden pflegen die politischen Leidenschaften recht hohe Wellen zu schlagen, und Versprechen aller Art werden von den verschiedenen, mehr oder weniger berufenen Kandidaten und Parteien in die Öffentlichkeit hinausgesetzt... Aber erst *nach* den Wahlen hat der geduldige Stimmbürger – und seit kurzer Zeit nun auch die Stimmbürgerinnen! – zumeist die Möglichkeit, den «Gehalt» an Wahrhaftigkeit in den Versprechen des also Gewählten *vor* den Wahlen einigermassen nachzuprüfen...!

Es ist nun in diesem Zusammenhange recht interessant, zu vernehmen, was vor vielen Jahren schon Kandidaten auf mehr oder weniger «fette» und «ehrenhafte» Posten in ihren Aufrufen an Versprechen in die Welt setzten. – Im Jahre 1848 beispielsweise – in einem auch für die Schweiz recht bedeutsamen Jahre! – stellte der französische Romanschriftsteller Alexander *Dumas* der Ältere, ein auch heute noch vielgelesener Autor, seine Kandidatur für die Deputiertenkammer auf. Er wurde jedoch – dies sei vorweggenommen – trotz seinem wirklich originellen Aufruf in der Folge *nicht* gewählt! – Sein Aufruf lautete folgendermassen:

«An die Arbeiter! – Ich kandidiere für einen Abgeordnetensitz. Ich bitte um Eure Stimmen. Ohne sechs Jahre Erziehung, vier Jahre Notardienst, sieben Jahre Bureaudienst zu zählen, habe ich zwanzig Jahre hindurch täglich 10 Stunden gearbeitet, also 73000 Stunden.

In diesen zwanzig Jahren verfasste ich 400 Bände und 33 Dramen. 400 Bände in einer Durchschnittsauflage von 4000 Exemplaren und zu je 5 Franken pro Stück verkauft, ergaben 11853600 Franken. Die 33 Dramen, die je hundertmal aufgeführt wurden, ergaben zusammen 6360000 Franken. Meine Bücher trugen im einzelnen ein: den Setzern 264000 Franken, den Druckern 528000 Franken, den Papierfabrikanten 633000 Franken, den Buchbindern 120000 Franken, den Buchhändlern 2400000 Franken, den Agenten 1600000 Franken, den Kommissionären 1600000 Franken, den Spediteuren 100000 Franken, den Lesekabinetten 4583000 Franken, den Zeichnern 28600 Franken – zusammen: 11853600 Franken.

Meine 33 Dramen trugen ein: den Direktoren 1400000 Franken, den Saalbesitzern 700000 Franken, den Statisten 350000 Franken, den Aufsehern und Feuerwehrmännern 70000 Franken, den Holzhändlern 70000 Franken, den Ölhändlern (damals war noch Ölbeleuchtung in den

Schwedisches Lebenselixir Rebleuten

Jeden Tag ein Löffel Schwedisches **Lebenselixir** Rebleuten schafft neues **Wohlbefinden.** Schwedisches Lebenselixir wirkt **magenstärkend,** verdauungsfördernd, blutreinigend, **abführend** und behebt jede **Verstopfung.** Lebenselixir hilft bei **Magendruck,** Blähungen und bei **Leber- und Gallenbeschwerden. Schwedisches** Lebenselixir Rebleuten ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich zu Fr. 4.90 8.80 13.50 24.– oder vom Hersteller
Rebleuten Apotheke Dr. E. Studer H. U. Studer Gerechtigkeitsgasse 53 **Bern**

Theatern üblich!) 525000 Franken, den Kartenfabrikanten 20000 Franken, den Versicherungsanstalten 60000 Franken, dem Maschinisten 15000 Franken, den Friseuren 90000 Franken, den Schneiderinnen 50000 Franken – zusammen: 6360000 Franken.

Wenn man den Taglohn mit 5 Franken und die Zahl der Arbeitstage im Jahre auf 300 festsetzt, so haben meine Bücher während 20 Jahren den Lohn von 692 Personen gesichert. Meine Dramen haben in Paris allein 347 Personen während 10 Jahren erhalten und dreimal soviel in der Provinz, also 1041 Personen. Dazu kommen Logenschliesserinnen, Chefs de Claque (Führer einer Menge bezahlter und bestellter Beifallsklatscher, besonders bei schwächeren Stücken!), ferner Droschkenkutscher = 70 Personen, zusammen also 1458 Personen. Dramen und Bücher haben durchschnittlich die Arbeit von 2160 Personen bezahlt – und dabei sind die belgischen Nachdrucker und fremden Übersetzer noch gar nicht mitgezählt! Alexander Dumas.» F. B.

Redeblüten aus Helvetiens Ratssälen

«Herr Prof. Dr. P. Heintz hat zu Recht erklärt, dass die Übereinstimmung an diesem Tisch fast ‚unheimlich' ist...»

Hotel Lüdernalp Wasen i/E.

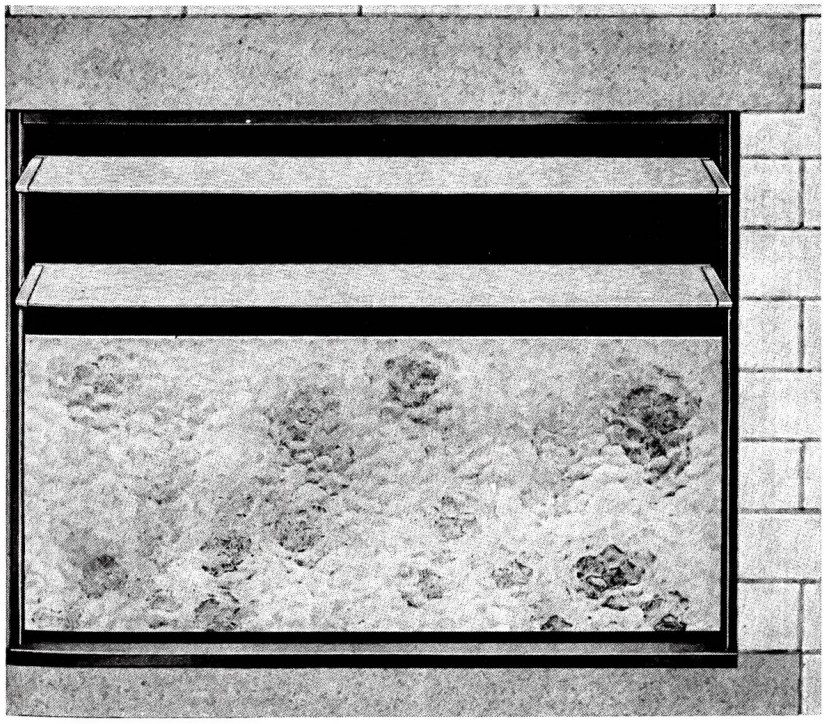
Neubau mit allem Komfort, schöne Wanderungen im Napfgebiet. Ideal für Weekend und ruhige Ferientage. Prospekte. Geeignet für Kurse und Konferenzen.

Familie Held, Telephon 034 / 4 36 76

Spielbar wie alle herkömmlichen Schwyzerörgeli, ist das 2- und 3chörige

Bärnerörgeli

aus der Werkstätte **R. Stalder, 3122 Kehrsatz BE**, Telephon 031 / 54 10 06. Grosses Lager an Hohner-Orgeln. Kataloge gratis



LAMEGO

Kombi

Stallfenster
Lamego-Kombi
aus eloxierten
Aluminium-Profilen
Zugfreie Lüftung
Trockene Ställe

GRÜNINGER

Olten + Dietikon ZH
Telephon 062/22 14 22 051/88 34 06